

Glück im Unglück

„Die Drei vom Dohlegässle“ treten in Hausen am Andelsbach auf - Ungewisse Zukunft bereitet Sorge



Auf der Bühne fröhlich, hinter den Kulissen besorgt: „Die Drei vom Dohlegässle“ bringen im Hirschaal das Publikum zum Lachen. (Foto: Cäcilia Krönert)

Von Cäcilia Krönert

Hausen am Andelsbach

Mit einem Auftritt der „Drei vom Dohlegässle“ ist der Kulturzirkel Hausen am Andelsbach am Samstagabend im Hirschaal ins Veranstaltungsprogramm für den Rest des Jahres gestartet. 60 Gäste lachten, sangen, summten Lieder mit und erfreuten sich am ulkigen Dreiergespann. Die Damen, die seit mehr als 20 Jahren auf süddeutschen Bühnen ihr Publikum begeistern, präsentierten knapp 80 Minuten lang Comedy in schwäbischer Mundart („auf's Leba, eba“).

Auf humorige Art eröffnete Emma alias Gina Maas das Lustspiel „Glück isch Glücksach!“. „Was ist das doch ein himmelreiches Glück, dass wir heut' in so einer unglaublichen Corona-Zeit einen recht-schaffenen, paradiesischen Glückstag zusammen erleben dürfen“, sagte sie. Es folgte die Aufforderung, auf die in Hausen wohl viele gewartet haben dürften: „Das Leba ruft, fürs Glück gibt es keinen Wecker. Runter vom Sofa, hinein in d'Welt!“ Solange der Mensch lebe, strebe dieser nach Glück, ergänzte Josefe (Dietlinde Ellsäcker), die mit Gestik und Mimik das Publikum begeisterte.

Seit 23 Jahren berichten die Damen vom Dohlengässle im breitesten Schwäbisch und mit einem rasanten Sprechtempo vom Alltagsgrau des Lebens und verpassen eben diesem ein Paar Glücksstrahlen. Um Verständnisschwierigkeiten vorzubeugen, sollte der Besucher idealerweise also schon recht sattelfest im Schwäbischen sein.

Spitzzünftig erklärte Josefe der leicht verträumten Emma, die schon immer gern Prinzessin sein wollte, und der etwas leichtgläubigen, unbedarften Hildegard (Ida Ott) ihre Sicht der Dinge. Sie solle auf den Flow vertrauen, damit sich das Glücksgefühl automatisch einstellen könne zum „Umeinandergucke und Umeinandergucke und Umeinandergucke“, sagte Emma. Das Klatschbasentrio begeisterte das Publikum mit urkomischen Sprüchen, aber auch mit seinem dreistimmigen Gesang lockte es die Gäste aus der Reserve. Beim Schmettern des Popklassikers „Im weißen Rössl“ hörte man ein leises Mitsingen hier und da. Bei Gina Maas' Ausruf eines „OM“ kam dieses klanggewaltig aus dem Publikum zurück.

Die Themen gingen den dreien jedenfalls nicht aus – zur Freude der Zuhörer. „Wir haben alles verstanden, vielleicht bis auf kleine Feinheiten, die von Ort zu Ort verschieden sind“, sagten Helga Gröner und Arend Schiffel aus Hausen. Ihr habe der Spruch „Glück kann man haben, aber glücklich muss man sein“ besonders gefallen, so Helga Gröner. „Es ist so wahr und in diesem Abschnitt unseres Lebens wissen wir das besonders zu schätzen.“

Generell war das Publikum ruhiger als üblich: Jeder Gast saß auf einem zugewiesenen Platz am Zweier- oder Vierertisch. „Auch Kultur ist systemrelevant. Kulturschaffende spüren die Auswirkungen der Corona-Krise nicht nur finanziell: Auch die Kunst leidet“, sagte Gina Maas nach der Aufführung. „Bei uns sieht es zurzeit mau aus. Es geht an die Existenz, weil wir alle drei von diesem Verdienst unser Leben bestreiten.“ Über allen Aufführungen des Trios schwebt die Gefahr, dass diese wegen der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt werden müssen. „Es ist nicht sicher, dass es uns demnächst noch geben wird“, sagte Maas. „Wir überlegen, aufzuhören.“

Auch die Stimmung im Publikum sei nicht mit den Auftritten vor der Pandemie vergleichbar, so die gelernte Erzieherin: Wenige Zuschauer in großen Hallen vermittelten eine ganz andere Atmosphäre. „Wir haben jetzt 54 Gäste im Saal, normalerweise wären es 130“, sagte Marcus Enderle, Vorsitzender des Kulturzirkels. „Ob Gastronom, Veranstalter oder Künstler: Alle müssen zurückstecken, damit wenigstens kein Minusgeschäft herauskommt.“ Auch für den Zusammenhalt innerhalb des Vereins müsse gesorgt werden – sonst drohten Austritte. Und dennoch: „Es war ein toller Abend, wir sind zufrieden“, sagte Enderles Stellvertreter Armin Ruf. Und so hatten alle Beteiligten am Ende dann doch noch Glück – wenn auch vielleicht etwas weniger als sonst.
